

## Nachtwanderung St. Jakob – Ziefen - Waldenburg

**Datum: 24./25. Juli 2010**

**Leitung: Riccardo Canova**

Vier Unerschrockene trafen sich um 21.30h an der Haltestelle St. Jakob. Tagsüber war es noch stark bewölkt gewesen. Doch gerade rechtzeitig klarte es auf und der (Voll)Mond warf genügend Licht ab und erleichterte uns damit die Orientierung in der Dunkelheit. Wir folgten der Birs bis zur Holzbrücke. Kurz darauf ging es im dunklen Wald steil hinauf zur Rütihard. Die Augen gewöhnten sich schnell an die Dunkelheit. Der Mondschein war meist hell genug, so dass wir fast ganz ohne Fremdbeleuchtung auskamen. Die vollkommene Ruhe wurde nur durch die Tritte der Wanderer gestört. Es wurde auch wenig gesprochen. Niemand wollte diese Stille unnötig stören. Hochkonzentriert bewegten wir uns bei ungewohnter Dunkelheit in unbekanntem Gelände. Wir querten das offene Plateau auf der Rütihard. Der Weg verlief nun meist im Wald oder dem Waldrand entlang und nach zwei Stunden erreichten wir die Bergwirtschaft Schön matt. Dem Fahrsträsschen folgend erreichten wir die Häusergruppe von Stollen. Weiter ansteigend, das Dorf Gempen rechts liegen lassend, gelangten wir auf eine offene Hochfläche hinaus. Später dann führte uns der Weg wieder in den Wald hinein und auf schmalen Pfad stiegen wir durch ein Tälchen in den Trichter von Büron hinab. Um ca. 01.30h durchquerten wir das schlafende Büron. Wieder ansteigend ging es in Richtung Chleckenberg, wo wir die „Mittagsrast“ einlegten. Am Feuer brieten wir die mitgebrachten Würste und stärkten uns so für die restliche Wegstrecke. Bergabwärts erreichten wir dann Ziefen. Wir überquerten die ausgestorbene Hauptstrasse und peilten wieder ansteigend den nächsten Übergang Geren an. Auf geteertem Weg erreichten wir kurz darauf Arboldswil welches wir ebenfalls traversierten. Ansteigend erreichten wir auf offenem Gelände den Lohnsberg und wieder hinabsteigend Titterten. Auch hier war alles ruhig. Kein Mensch und kein bellender Hund waren weder zu sehen noch zu hören. Nochmals stieg der Weg an und wir erreichten, über Wiesen und teilweise auch auf der Hauptstrasse gehend, den höchsten Punkt der Wanderung auf 748m. Mittlerweile hatte die Morgendämmerung eingesetzt und man konnte weit vorne im Tal das Endziel Waldenburg erahnen. Wieder hinab steigend erreichten wir Liedertswil, welches wir rechtseitig umgingen und nach einem letzten kurzen aber steilen Aufstieg mitten durch Weiden erreichten wir die Häuser von Will. Ein sehr steiler Weg hinunter ins Tal führte uns dann direkt zum Ziel, Bahnhof des „Waldeburgerli“ in Waldenburg, hinab. Die erste Kursfahrt kurz nach sechs brachte uns dann nach Liestal und von dort zurück nach Basel zurück.

Ohne Licht ist die Orientierung in Zeit und Raum sehr schwierig. Das Auge verliert dabei seine dominante Rolle, andere Sinnesorgane müssen dafür aktiviert werden. Es war auch für mich ein äusserst anspruchsvolles Unternehmen, obwohl ich diese Strecke sehr gut kenne. Allerdings habe ich sie vorher nur einmal in der Nacht bestritten und dies ist schon einige Jahre her. Ich glaube es war für alle Teilnehmer eine gelungene, neue Erfahrung.